

Altersgruppen des Zlíner Personals wies aus, daß die Mehrzahl der Arbeiter und Angestellten bei Baťa unter 21 Jahren war. Fast ein Drittel der gesamten Belegschaft wurde jährlich durch diesen ländlichen Nachwuchs ersetzt, und bald war die ursprüngliche Belegschaft, mit der Masse der Neuankömmlinge verglichen, eine winzige Minderheit.

Junge, frische, billige Menschen, die die Handgriffe am Fließband schnell und widerstandslos erlernten — was wollte man mehr?

Aber Baťa bezweckte mehr. Diesem jugendlichen und ländlichen Personal fehlte eine industrielle und gewerbliche Überlieferung. Es waren unerfahrene, unkritische, demütige Menschen, Menschen, die er seiner Autorität, von der er sich kein Stück entgleiten ließ, leicht unterwerfen konnte und die sich ohne Bedenken in das Zlíner Arbeitsverfahren einordneten, gegen das Menschen anderer Herkunft sich gesträubt hätten. Wie gesagt, 30 Prozent der Belegschaft verließ jährlich Zlín. Man ließ sie gehen. Aber die jungen Leute, die bis vor kurzem noch unter der Herrschaft der Großgrundbesitzer standen, die blieben. Sie waren der Unterordnung zugänglich, denn sie waren sie gewohnt. Wer sich dem System trotzdem nicht anpassen konnte, wurde rasch wieder entlassen.

Baťa bezweckte noch mehr. Er, der unbedingte Herr, fürchtete den Fabrikarbeiter aus dem industriellen Milieu, den organisierten Arbeiter. Er mißtraute ihrem Selbstbewußtsein, fürchtete ihre Forderungen. Auseinandersetzungen mit seinen Arbeitern, wenn sie schon irgendwann aufkamen, hatten ein